

Hofrat Zdráhal hat sodann die Verdienste Hrabáks um die Ausgestaltung des Příbramer Bergbaues in gebührender Weise gewürdigt. Er betonte, daß jene Einrichtungen, welche Hrabák beim Bergbau gebaut hat, sich durch viele Jahre bewährt haben und immer noch heute in tadelloser Weise arbeiten. Hrabák erkannte zuerst die Schwierigkeit der Förderung aus großer Tiefe, widmete dieser Förderung besondere Aufmerksamkeit und kam durch gründliche Studien zu einem Resultate, das er bei tiefen Schächten vorzüglich verwertete. Gelegentlich des 1000 m-Festes in Příbram hat Hrabák als tüchtiger Bergmann die Nachteile des Erzvorkommens in großer Tiefe richtig erkannt und die Bedeutung des Festes für den Bergbau richtig beurteilt. Hrabák verblieb sodann in Příbram und ist immer noch Bergmann mit Leib und Seele und mit dem Werke bis heute in Fühlung geblieben. Hofrat Zdráhal begrüßte den tüchtigsten Bergmann Hrabák mit dem herzlichem Grusse „Glückauf“, welchen die Versammlung stürmisch wiederholte.*)

Hierauf schilderte der Bürgermeister der Stadt Příbram, Dr. von Allemann, die Verdienste, welche sich Hrabák als Mitglied der Gemeindevertretung um die Ausgestaltung der Gemeinde, um die ausgeführten Bauten, um die Organisation der Fortbildungsschulen und um die Verschönerung der Stadt erworben hat. Hrabák war bei allen Gelegenheiten nicht nur durch Rat, sondern auch durch Tat behilflich und hat zahlreiche Wohltaten erwiesen.

Zuletzt hat der Vorstand des Vereines „Prokop“ der zahlreichen Unterstützungen gedacht, welche die Bibliothek und der Exkursionsfonds des Vereines vom Hofrat Hrabák erhalten haben. Zu Ehren Hrabáks wurde dieser Exkursionsfonds „Hrabáks Exkursionsfonds“ benannt.

Zum Schlusse des Festes wurden eingelaufene Telegramme und Zuschriften von Bergingenieuren, den ehemaligen Schülern Hrabáks, von zahlreichen technischen Vereinen, Stadtgemeinden und verschiedenen Korporationen vorgelesen und lebhaft begrüßt.

Die Teilnehmer an der Festlichkeit blieben bis in die späten Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen, widmeten dem Hofrat Hrabák die wärmsten Erinnerungen und bedauerten nur lebhaft, daß Hrabák an dem Feste nicht teilnehmen konnte. V.

Nekrolog.

Bergrat Josef Neuber †.

Am 8. Februar d. J. schied Bergrat Josef Neuber, Exz. Gräfl. Silva-Tarouca-Nostitzscher Bergdirektor i. R. in Teplitz-Schönau, aus dem Leben. Er erlag nach kurzem Leiden einer Lungenentzündung, die sich im Gefolge eines heftigen Bronchialkatarrhs eingestellt hatte.

*) Die wissenschaftliche Tätigkeit des Gefeierten wird in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift von berufener Seite gewürdigt werden. Die Red.

Die Kunde von diesem Todesfalle hat nicht nur in den montanistischen Kreisen des nordwestböhmischem Braunkohlenrevieres, in welchem Neuber durch mehr als 40 Jahre eine hervorragende und erfolgreiche Berufstätigkeit entfaltet, das Gefühl aufrichtigster Trauer erweckt, sondern ist gewiß auch bei all den vielen Fachgenossen, Freunden und Bekannten in nah und fern, die eine längere oder kürzere Strecke des Lebens an seiner Seite gingen, mit inniger Teilnahme aufgenommen worden, denn Neuber war zurfolge seines offenen, edlen und lebensfrohen Wesens eine herzwinnende Persönlichkeit.

Neuber, der am 22. März 1840 in Reichenberg geboren, absolvierte in seiner Vaterstadt die Oberrealschule im Jahre 1858 und widmete sich danach den berg- und hüttenmännischen Studien an der Bergakademie in Schemnitz in Ungarn, die er im Jahre 1862 beendete. Oft und gern gedachte er dieser fröhlichen Studienjahre und wurde jedesmal lebhaft angeregt, wenn ihn das Schicksal mit alten Schemnitzern zusammenführte, mit denen er dann Erinnerungen an die ungarische Bergstadt und die sich daran knüpfenden Erlebnisse austauschen konnte.



In Herbste 1862 trat Neuber in den k. k. Montanienstand mit der Diensteszuweisung bei dem Silber- und Bleierzbergbau in Příbram und blieb daselbst bis zum Februar 1869. In dieser Zeit wurde er, zuerst als Praktikant, später als Expektant, in den verschiedensten Dienstzweigen verwendet. Durch mehrere Semester war er der dortigen Bergakademie als Assistent für Bergbaukunde und Markscheidkunde zugeeignet und erwarb sich durch seinen klaren Vortrag und seine sachgemäßen Anleitungen bei den praktischen Übungen die uneingeschränkte Wertschätzung seiner Hörer, durch seinen kollegialen Verkehr und sein gewinnendes Wesen aber eine so innige Zuneigung, daß sich daraus manche bis an das Lebensende dauernde Freundschaft entwickelt hat.

Als Ende der Sechzigerjahre des vorigen Jahrhunderts über Initiative des k. k. Ackerbauministeriums die Bergschule für das nordwestliche Böhmen gegründet worden, wurde Neuber im Jänner 1869 zum Lehrer dieser in Karbitz errichteten Anstalt ernannt. Erfüllt mit reichem Wissen, unterstützt durch die während seiner Wirksamkeit an der Akademie und an der Bergschule in Příbram erworbenen Erfahrungen

im Lehrbetriebe, gelang es ihm, trotz unzulänglicher Lehrbehelfe schon im ersten Schuljahre so zufriedenstellende Unterrichtserfolge zu erzielen, daß ihm als Anerkennung dafür der Professortitel verliehen wurde.

Neubers Lehrtätigkeit an der Bergschule in Karbitz war nicht von langer Dauer. Im März des Jahres 1871 erhielt er den Antrag, die Leitung der Adolf Schneiderschen Bergbaue in Ullersdorf, zwischen Teplitz und Dux, zu übernehmen, den er auch annahm. Am 1. Juli 1871 trat er seine neue Stellung an und verblieb daselbst durch volle sieben Jahre. Inzwischen erwarb sich Bergdirektor Neuber auch das Befugnis als behördlich autorisierter Bergbauingenieur.

Anfang Juli 1878 übernahm Neuber die Direktion der bei Schönfeld und Türmitz im Bezirke Aussig gelegenen Bergbaue der Gräfin Maria Antonia Nostitz-Rieneck, welche sich später mit dem Grafen Ernst Silva-Tarouca vermählte. In dieser Stellung verblieb Neuber durch volle 30 Jahre bis zu seinem im Laufe des Jahres 1908 erfolgten Übertritt in den Ruhestand, wonach er seinen Wohnsitz von Prödlitz bei Aussig nach Teplitz-Schönau verlegte.

In den 37 Jahren, während deren Neuber die unter seiner Direktion gestandenen Bergbaue mit bestem Erfolg leitete, entwickelte derselbe zugleich eine vielseitige, der Förderung des heimischen Braunkohlenbergbaues im allgemeinen dienende Tätigkeit. Besondere Gelegenheit hiezu bot sich ihm in dem „Verein für die bergbaulichen Interessen im nordwestlichen Böhmen zu Teplitz“, dessen Vorstandsmitglied und Obmann er durch viele Jahre gewesen und wo seine Anregungen und autoritativen Anschauungen bei der Fassung wichtiger Beschlüsse allseitige Beachtung fanden.

Neuber wurde als Sachverständiger von den Bergbehörden, Gerichten und von Privaten sehr häufig in Anspruch genommen. Seine aus gründlichem Wissen, scharfer Beobachtung und richtiger Wertung der maßgebenden Faktoren geschöpften wohldurchdachten Gutachten fanden auch die verdiente Würdigung und Anerkennung.

Der Bergschule für das nordwestliche Böhmen, deren erster Lehrer Neuber war, hat er liebevolle Treue und Fürsorge bis zu seinem Lebensende bewahrt. Seit 1. Jänner 1873 Mitglied des Bergschuldirektoriums, wählte ihn dieses am 11. April 1878 zu seinem Vorsitzenden, der zugleich das Ehrenamt des Direktors der Lehranstalt bekleidet. Seither wurde Neuber am Ende jeder Funktionsdauer stets aufs neue wiedergewählt, bis er gegen Ende des vorigen Jahres nicht mehr zu bewegen war, für die am 1. Jänner 1913 beginnende fünfjährige Periode eine Wiederwahl anzunehmen. Neuber

war sonach durch volle 40 Jahre Mitglied und durch fast 35 Jahre Vorsitzender des Bergschuldirektoriums. In dieser langen Reihe von Jahren vollzog sich unter seinem zielbewußten Einfluß und seiner eifrigen Mitwirkung die erfreuliche Entwicklung der Bergschule, die seit dem Jahre 1875 ihren Standort in Dux hat, von dem denkbar bescheidensten Anfangsstadium bis zu dem heutigen Stande. Die Verdienste allein schon, welche sich Neuber um den Bestand und die Ausgestaltung der Duxer Bergschule erworben, sichern ihm ein bleibendes Gedenken im nordwestböhmischem Braunkohlengebiete.

Die dem öffentlichen Wohle und Interesse oft unter Bringung persönlicher Opfer gewidmete Tätigkeit Neubers blieb höherenorts nicht unbeachtet. Mit allerhöchster Entschliebung vom 11. Dezember 1891 wurde er mit dem Titel eines k. k. Bergrates und anläßlich des am 8. Dezember 1898 stattgefundenen 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet. Die Gemeinde Prödlitz, wo er durch 30 Jahre gewohnt, ernannte Neuber in dankenswerter Anerkennung seines gemeinnützigen Wirkens zu ihrem Ehrenbürger.

Das am 12. Februar d. J. stattgefundenen Leichenbegängnis Neubers gestaltete sich zu einer feierlichen und imposanten Kundgebung der Trauer um den Heimgegangenen und der großen Verehrung, welcher sich derselbe zu Lebzeiten erfreute. Die Schüler der Duxer Bergschule in ihrer kleidsamen Bergmannstracht und eine Abordnung der Belegschaft der Exz. Graf Silva-Tarouca-Nostitzschen Kohlenwerke eröffneten den Leichenzug. Außer der einzigen Tochter und den Nächstverwandten geleiteten den Kondukt u. a. Vertreter der k. k. Behörden und Ämter, die Mitglieder des Direktoriums und des Lehrkörpers der Duxer Bergschule, Vertreter montanistischer Vereine, die meisten Bergdirektoren und viele Fachkollegen des Revieres sowie eine nicht übersehbare Anzahl anderer Leidtragender vom Trauerhause bis zur letzten Ruhestätte auf dem Teplitzer Friedhofe, wo die Beisetzung in der Familiengruft an der Seite seiner ihm im April 1909 im Tode vorausgegangenen Gattin stattfand.

Der Vorstand des Vereinigten Brüx-Dux-Oberleutensdorfer Bergrevieres, k. k. Oberbergrat Gottfried Hüttemann, gab am Grabesrande in warmempfindenen und tiefbewegt gesprochenen Worten, dabei der segensreichen und verdienstvollen Tätigkeit des Verbliebenen gedenkend, dem Gefühle der Trauer Ausdruck und brachte ihm, entsprechend alter Bergmannssitte, ein dreifaches „Glückauf“ dar, das seitens der Anwesenden wehmütigen Widerhall fand. R. i. p. — ch.

Metallnotierungen in London am 18. April 1913. (Laut Kursbericht des Mining Journals vom 19. April 1913.)

Preise pro englische Tonne à 1016 kg.

Metalle	Marke	Londoner Discount	Notierung						Letzter Monats- Durchschn.	
			von			bis			Mon.	£
			£	sh	d	£	sh	d		
		%								
Kupfer	Tough cake	2 1/3	74	5	0	75	5	0	März 1913	72-125
"	Best selected	2 1/2	75	0	0	76	0	0		72-25
"	Elektrolyt	netto	75	0	0	75	10	0		72-50
"	Standard (Kassa)	netto	68	15	0	68	15	0		65-125
Zinn	Standard (Kassa)	netto	230	10	0	230	10	0		212-225
Blei	Spanish or soft foreign	2 1/2	16	15	0	17	15	0		15-8828125
"	English pig, common	3 1/2	17	10	0	18	0	0		16-265625
Zink	Silesian, ordinary brands	netto	25	7	6	25	10	0		24-6875
Antimon	Antimony (Regulus)	3 1/2	32	0	0	34	0	0		34-5
Quecksilber	Erste*) u. zweite Hand, pro Flasche	3	7	10	0	7	1	0		*) 7-625